

## Selbstbestimmung bei Urteilsunfähigkeit – Zahlen und Fakten

Das seit 2013 gültige Erwachsenenschutzrecht gibt den Menschen in der Schweiz neue Möglichkeiten, für den Fall der eigenen Urteilsunfähigkeit vorzusorgen. Pro Senectute stellt im Kontakt mit älteren Menschen und ihren Angehörigen fest, dass diese das Thema «Selbstbestimmung bei Urteilsunfähigkeit» zwar sehr beschäftigt, das Wissen darüber aber häufig gering oder lückenhaft ist.

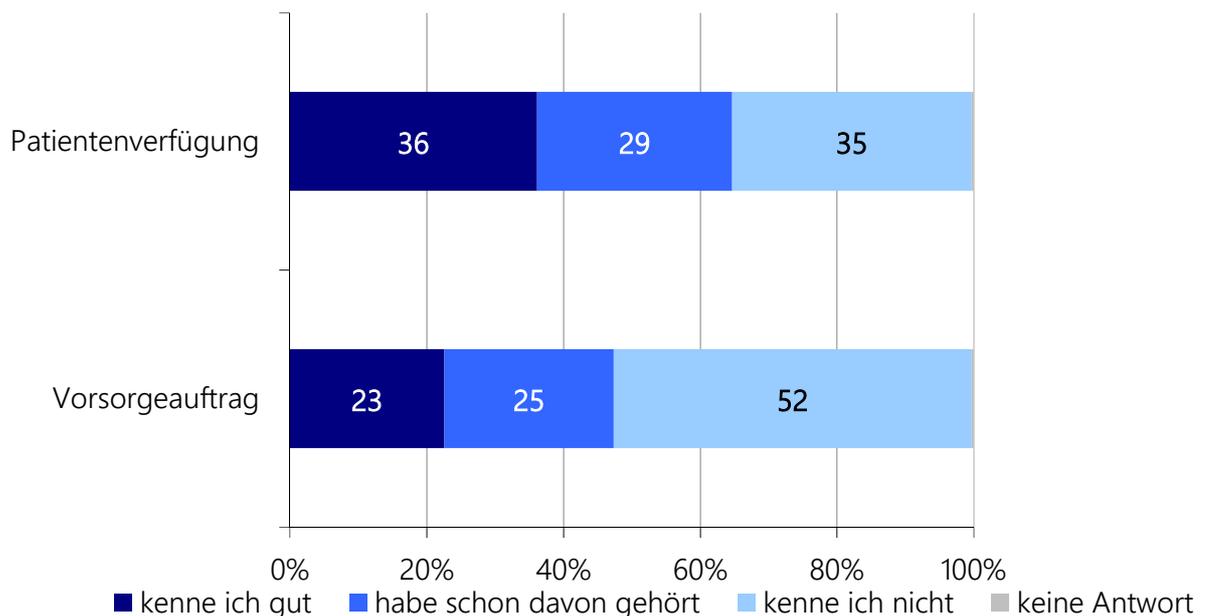
Pro Senectute beauftragte deshalb das Forschungsinstitut gfs-zürich mit einer repräsentativen Umfrage zum Thema Patientenverfügung (PV) und Vorsorgeauftrag (VA). In diesem Faktenblatt finden Sie die wichtigsten Ergebnisse der Umfrage auf einen Blick.

### 1. Wie bekannt sind Vorsorgeauftrag und Patientenverfügung in der Schweiz?

Der Vorsorgeauftrag ist bei knapp der Hälfte aller Erwachsenen in der Schweiz bekannt (48%).

Der Bekanntheitsgrad der Patientenverfügung liegt deutlich höher: Knapp zwei Drittel der erwachsenen Bevölkerung wissen, was eine Patientenverfügung ist (65%).

Abb. 1: Bekanntheit Patientenverfügung und Vorsorgeauftrag



Quelle: gfs-zürich, Telefonische Omnibus-Befragung zur persönlichen Vorsorge, August 2017

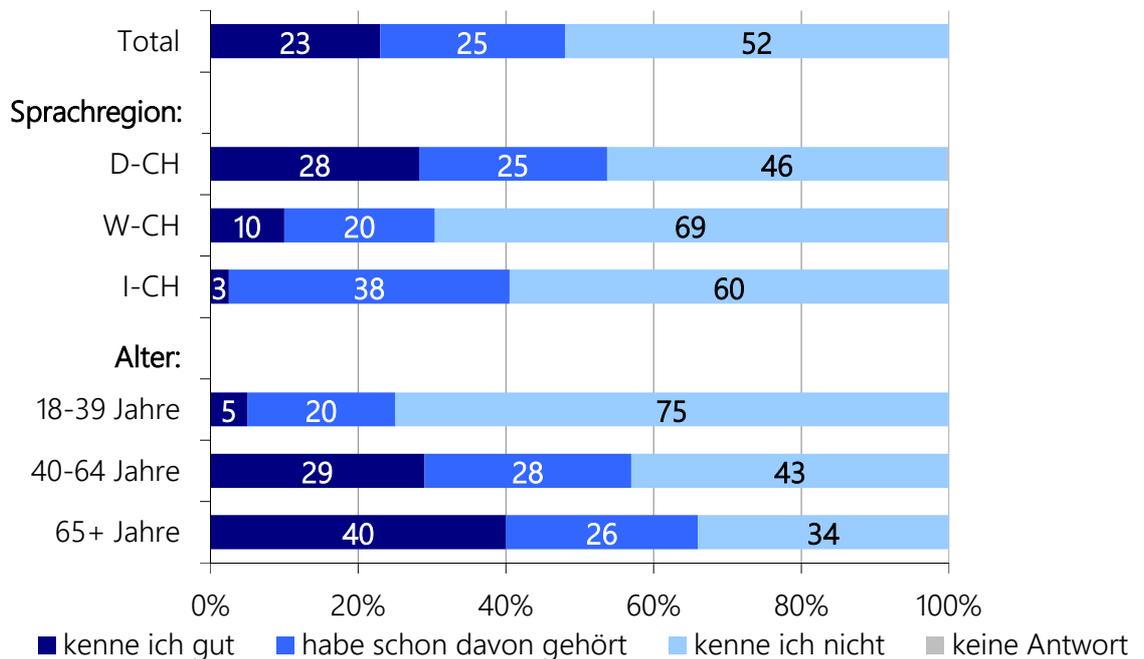
## 2. Beeinflussen Sprachregion und Alter den Bekanntheitsgrad der Vorsorgedokumente?

### 2.1. Vorsorgeauftrag:

In der Deutschschweiz ist der Vorsorgeauftrag am bekanntesten. Etwas mehr als die Hälfte aller Erwachsenen kennen ihn (53%). In der Romandie und dem Tessin ist der Bekanntheitsgrad deutlich tiefer: In der italienischen Schweiz ist der Vorsorgeauftrag 6 von 10 Personen unbekannt (60%) und in der Westschweiz kennen sogar 7 von 10 Personen dieses Vorsorgeinstrument nicht (69%).

Der Bekanntheitsgrad des Vorsorgeauftrags steigt mit zunehmendem Alter: Jüngere Befragte (18-39 Jahre) kennen den Vorsorgeauftrag mit 25% bedeutend schlechter als Personen zwischen 40-64 Jahren (57%) oder Personen im Pensionsalter (66%).

Abb. 2: Bekanntheit Vorsorgeauftrag nach Sprachregion und Alter



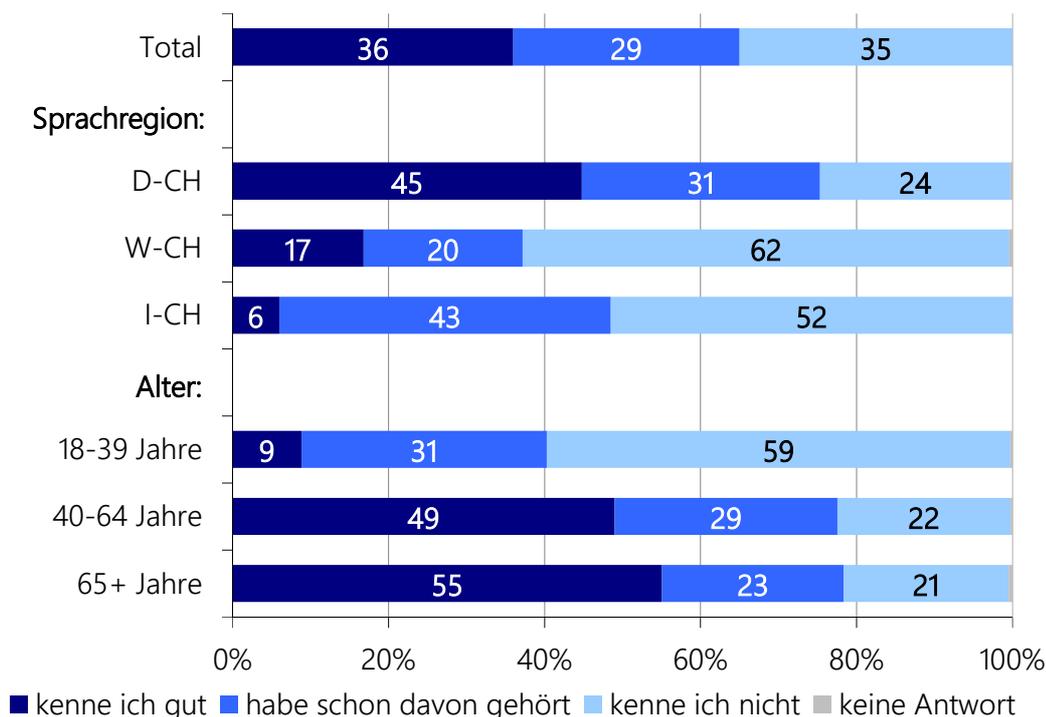
Quelle: gfs-zürich, Telefonische Omnibus-Befragung zur persönlichen Vorsorge, August 2017

### 2.2. Patientenverfügung:

Die Patientenverfügung ist in der Deutschschweiz am bekanntesten (76%). Lediglich ein Viertel aller Befragten kennt sie nicht. Im Tessin hingegen kennt rund die Hälfte die Patientenverfügung nicht (52%) und in der Westschweiz sind es knapp zwei Drittel (62%).

Ein Blick auf den Bekanntheitsgrad gemäss Alter zeigt auch hier: Die Jüngeren (18-39 Jahre) kennen die Patientenverfügung mit 40% bedeutend schlechter als Personen ab 40 oder der Altersgruppe der Pensionierten. Bei Personen zwischen 40-64 Jahren und jenen ab 65 Jahren kennt nur rund jeder Fünfte (22% bzw. 21%) die Patientenverfügung nicht.

Abb. 3: Bekanntheit Patientenverfügung nach Sprachregion und Alter



Quelle: gfs-zürich, Telefonische Omnibus-Befragung zur persönlichen Vorsorge, August 2017

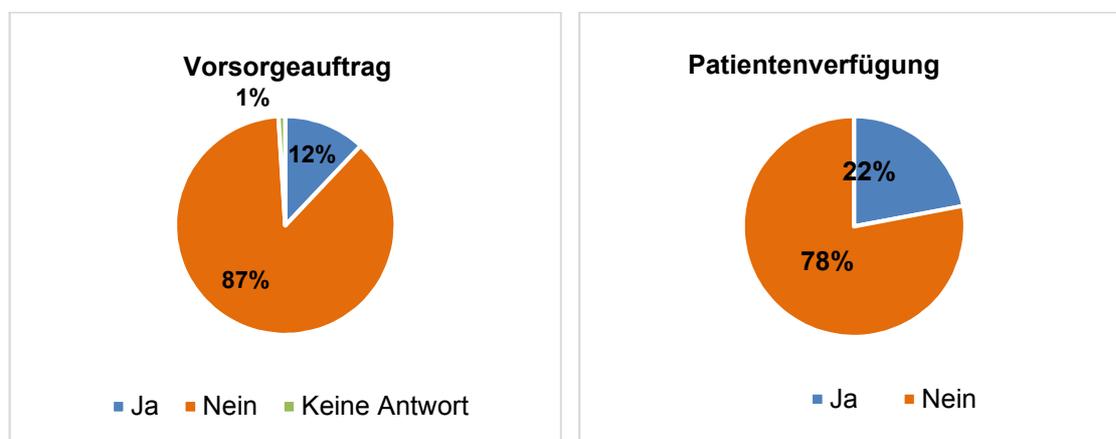
### 3. Haben Geschlecht oder Einkommen einen Einfluss auf das Ausfüllen der Vorsorgedokumente?

Bei Geschlecht oder Einkommen sind die Unterschiede bezüglich Bekanntheitsgrad sowohl beim Vorsorgeauftrag wie bei der Patientenverfügung nicht signifikant.

### 4. Wie viele Personen haben einen Vorsorgeauftrag und wie viele eine Patientenverfügung?

Nur gerade jede zehnte Person im Erwachsenenalter hat einen Vorsorgeauftrag erstellt (12%). Bei der Patientenverfügung liegt der Anteil höher: Gut ein Fünftel (22%) hat eine solche ausgefüllt.

Abb. 4: Anteil Personen: Vorsorgeauftrag und Patientenverfügung



Quelle: Eigene Darstellung. Daten: gfs-zürich, Telefonische Omnibus-Befragung zur persönlichen Vorsorge, August 2017

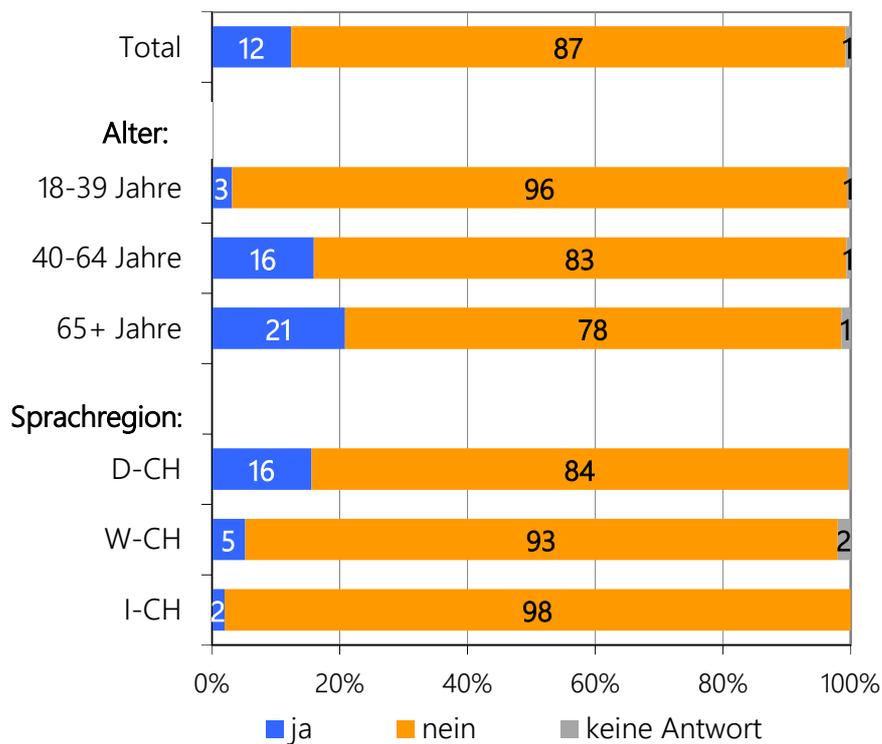
## 5. Welche Faktoren beeinflussen das Erstellen der Vorsorgeinstrumente?

### 5.1. Vorsorgeauftrag:

Der Vergleich der Sprachregionen zeigt deutliche Unterschiede zwischen der Deutschschweiz und den romanischen Sprachregionen: Deutschschweizer (16%) geben signifikant häufiger an, einen Vorsorgeauftrag zu haben als Westschweizer (5%) oder Tessiner (2%).

Die Wahrscheinlichkeit einen Vorsorgeauftrag erstellt zu haben, steigt mit zunehmendem Alter an: Von den Befragten im Pensionsalter haben gemäss Umfrage 21% einen Vorsorgeauftrag erstellt. Bei den 40-64-Jährigen sind es 16%, während bei jüngeren Altersgruppen (18-39 Jahre) nur gerade 3% einen Vorsorgeauftrag erstellt haben.

Abb. 5: Erstellter Vorsorgeauftrag



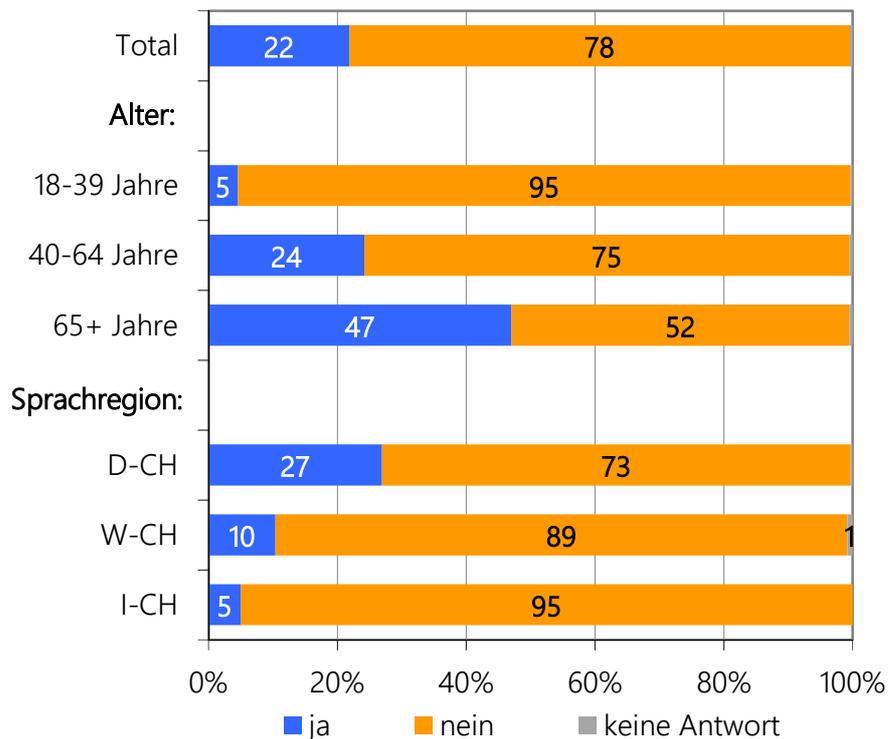
Quelle: gfs-zürich, Telefonische Omnibus-Befragung zur persönlichen Vorsorge, August 2017

## 5.2. Patientenverfügung:

Es gibt bedeutende Unterschiede bei der Ausfüllrate einer Patientenverfügung zwischen der Deutschschweiz und den romanischen Sprachregionen. 27% der Deutschschweizer geben an, eine Patientenverfügung ausgefüllt zu haben, gegenüber 10% in der Westschweiz und 5% im Tessin.

Die Wahrscheinlichkeit eine Patientenverfügung zu besitzen, steigt mit zunehmendem Alter: Von den älteren Befragten (65+) hat knapp die Hälfte (47%) eine Patientenverfügung ausgefüllt. Bei den 40-64-Jährigen ist es knapp jeder Vierte (24%) und bei jüngeren Menschen (18-39 Jahre) lediglich jeder Zwanzigste (5%).

Abb. 6: Ausgefüllte Patientenverfügung



Quelle: gfs-zürich, Telefonische Omnibus-Befragung zur persönlichen Vorsorge, August 2017